

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Mittwochausgabe

Merseburg, den 30. Mai 1928

Nummer 125

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Am ersten Pfingstfeiertag wurden in Danzig drei Wehrwaffenmitglieder von einer Anzahl Nationalkämpfer, in der Nähe des Hotels „Deutsches Haus“, überfallen und erheblich verletzt. Bei dem Vergehen wurde auch ein völlig Unbeteiligter zu Boden geworfen und mißhandelt.

Die am 22. Mai für den ober-schlesischen Kohlen- und Erzbergbau gefällten drei Schiedsprüche sind von den Bergarbeiterverbänden angenommen, vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden. Von Arbeitnehmerseite ist nunmehr die Verbindlichkeitsklärung durch den Reichsarbeitsminister beantragt worden.

Wie wir erfahren, waren am Pfingstsonntag im Krankenzimmer Stresemanns einige Abgeordnete der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei. Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Außenminister sich bereit erklärt hat, auch in der sogenannten Großen Koalition das Außenministerium weiterzuführen.

Am Freitag begibt sich die deutsche Völkerverbandsdelegation nach Genf. Sie besteht diesmal aus Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Gauß, Ministerialrat Dirksen, Gesandter Freitag sowie Legationsrat Twardowski und Maus.

Am kommenden Montag wird in der französischen Kammer das Kolmarer Urteil zur Aussprache kommen. Die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen der verurteilten Richter und Räte zur französischen Kammer wird erst fallen, wenn der Bericht der Wahlprüfungskommission der Kammer vorliegt.

Die für Pfingstsonntag in Straßburg und Kolmar einderufenen gemessenen Protestparaden gegen das Kolmarer Urteil sind durch die Polizei nicht zugelassen worden. In Straßburg gehen Gerüchte von neuen Verhaftungen in Mühlhausen um. Zutreffend ist, daß eine Anzahl Mühlhäuser Bürger für Mittwoch Vorladungen der Staatsanwaltschaft wegen ihrer Unterfertigungen an die Autonomistenpartei erhalten haben.

Der Pariser „Soir“ stellt fest, daß es auch in unmittelbarer Nähe der französischen Hauptstadt, in St. Denis, Phosgenverträge gebe. Phosgen gehöre eben zu jenen Gasen, die für die Industrie notwendig sind. Im übrigen würden Kriegsgase nur für die sofortige Verwendung erzeugt.

Wie die römische „Tribuna“ meldet, hat der Regierungsbürgermeister von Merano die Italiensierung der deutschen Straßen und Plätzenamen in Merano angeordnet. Das Blatt bemerkt dazu, mit diesem bereits längst erzielten Erfolg sei einer der lebhaftesten Wünsche der Bürgerschaft (!) erfüllt worden.

In Jassy (Rumänien) kam es beim Anmarsch der Delegierten der Bauernpartei zu einer Verammlung zu Anmahnungen der Menschennamen. Die Polizei ging darauf mit der Schußwaffe vor. Zwölf Personen erlitten schwere, einige 20 leichtere Verletzungen.

Der Pariser „Matin“ meldet: In St. Paulo (Brasilien) ist Sonnabend vor dem italienischen Konsulat eine Bombe geworfen worden. Zwei Pfaffen wurden verletzt, das Konsulatsgebäude blieb unbeschädigt. Die Täter flüchteten in zwei benachbarten Privatquartieren.

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Zwei der wegen des Bombenanschlags auf den schifflichen Funktionär Alfesba verhaftete Personen sind auch der Mittäterschaft an dem Bombenattentat auf das italienische Konsulat überführt, bei dem 20 Personen ums Leben gekommen sind. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Völkerverbandsaktion gegen den Kommunismus?

Eine sensationelle Ankündigung bringt die Londoner „Daily Mail“ aus Paris. Danach haben die zunehmenden kommunistischen Affenstöße und Umsturzbestrebungen zu einem Meinungsaustausch zwischen mehreren Großmächten geführt, die bereits weit vorgeschritten seien und möglicherweise zu einem Antrag im Völkerverband führen würden, der eine klare Entscheidung der Mächte und Staaten des Völkerverbandes gegenüber dem Kommunismus schaffen werde.

Der Kongreß der französischen Sozialisten in Toulouse hat nahezu einstimmig eine Entschließung angenommen, die jede Gemeinschaft mit den Kommunisten ablehnt.

Schrittmacher des Kommunismus.

Gegen die kommunistische Welle will Preußen nichts unternehmen. Der sozialistische Ministerpräsident hat sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen.

Es muß sehr nachdenklich stimmen, daß die Kommunisten in einem einzigen Berliner Wahlkreis 130 000 Stimmen gegenüber der letzten Reichstagswahl gewinnen konnten. Besonders beachtet werden muß das Anwachsen der kommunistischen Jugendbewegung.

Der Sozialismus ist nicht der Ueberwinnder, sondern der Schrittmacher des Kommunismus. In einer Großberliner sozialistischen Parteioberversammlung forderte der Sozialdemokrat Brotsch die Zurückziehung eines Kommunisten als Reichsminister ohne Portfeuille, und sein Vorschlag blieb nicht ohne starken Beifall.

Sollte es wirklich zu Völkerverbandsentschlüssen und damit auch zu Schwierigkeiten für die Reichspolitik kommen, so wird man die deutschen Länder mit ihrer fast einmütigen Ablehnung des Rotfrontkämpferverbands und vor allem die deutschen Sozialdemokraten mit ihrer zweideutigen Haltung gegenüber den Kommunisten nicht zu jeder Schuld freisprechen können.

Ein schwerer Schlag für Deutschland.

Das Haager Schiedsgericht gegen Dawesanrechnung des liquidierten Eigentums.

Das Internationale Schiedsgericht im Haag schloß sich gestern in seinem Urteil der Ansicht der Reparationskommission an, nach der die Guldscheinen aus dem liquidierten deutschen Eigentum im Ausland, die nach dem Inkrafttreten des Dawesabkommens erfolgten, nicht auf die Jahresabzahlungen nach dem Dawesabkommen anzurechnen sind.

Das Schiedsgericht weist in seiner Begründung darauf hin, daß die deutschen Staatsangehörigen im juristischen Sinne ihr Recht am beslagnahmen Eigentum bis zu dem Zeitpunkt behalten hätten, wo ihr Besitz tatsächlich von den Alliierten vernerdet wurde. Der wirtschaftliche Wert des deutschen Eigentums sei durch Artikel 297 des Versailles Vertrags aufgehoben. Die Sachverständigen hätten als Gewährsleute bei der Schätzung des deutschen Vermögens berechnungsmäßig dieses deutsche Eigentum auch nicht als Aktivwert betrachtet.

Die Sachverständigen hätten ohne Rücksicht auf politische Erwägungen die Stabilisierung der deutschen Währung und die Schuldabzahlungen an die Alliierten ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft bezogen. Die Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland habe keinen Einfluß auf den deutschen Reichsausgleich über die deutsche Währung, und eine Verrechnung der deutschen Jahresabzahlungen sei daher von diesem Gesichtspunkte nicht berechtigt. Die Tailände, die die deutsche Regierung verpflichtet ist, ihre Angehörigen für das Liquidationseigentum zu entschädigen, habe nach Ansicht des Gerichts mit dem Dawesplan nichts zu schaffen.

Das Haager Urteil zerbröckelt zugleich die Hoffnungen laiblicher Geschädigter, besonders der größeren Geschädigten, auf eine Zusatzentschädigung von den Beträgen, auf die sie nach der innerdeutschen Gesetzgebung Anspruch auf Grund des Kriegsschadensschlußgesetzes erhalten. Das Urteil des Haager Gerichtshofes ist endgültig.

Bruch zwischen Polen und Litauen?

Der Streik um Wilna

Die Veröffentlichung der Regierungsdokumente in Litauen, wonach die geplante Verfassungsänderung Gesetz wird und Litauen Wilna als seine offizielle Hauptstadt bezeichnet, hat in Polen eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Wenn auch die umhergeschwundenen Kriegesgerüchte als übertrieben anzusehen sind, so kann man doch einen völligen Bruch aller Verhandlungen mit Litauen als sicher annehmen. Die Kommissionen in Warschau und Berlin, die jetzt ihre Verhandlungen unterbrechen haben, dürften kaum wieder zusammenzutreffen.

Die polnische Presse kommentiert lebhaft die Gesetzesbefehle. Besonders „Głos Brany“, das Organ Vilnius, sieht darin eine offene Provokation Polens. Das Blatt behauptet, daß darüber hinaus auch der Reichstagsrat brüskiert (!) worden sei, dessen Beschlüsse von Litauen als nichtbindend angesehen werden. Litauen wolle seine Hauptstadt in Polen haben. Polen werde nicht umhin können, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Das Regierungsorgan „Epoca“ stellt fest, daß die Wilnafrage alle Verhandlungsbestrebungen zunichte gemacht habe. Die Rechtsblätter fordern die Regierung auf, endlich mit dem Verhandeln Schluss zu machen und energisch gegen Litauen vorzugehen.

Außenminister Jazefski begibt sich am 1. Juni als Vorsitzender der polnischen Völkerverbandsdelegation nach Genf. Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, findet noch vor seiner Abreise eine Sonderberatung des Ministerrats statt, auf der hauptsächlich über die Ausrufung Wilnas in der litauischen Verfassung als Hauptstadt Litauens Stellung genommen werden soll. Wie weiter verlautet, wird der Ministerrat Außenminister Jazefski bevollmächtigen, diese Angelegenheit dem Völkerverbandsrat zur eingehenden Prüfung vorzulegen.

In Romno wurde in der vergangenen Nacht der Führer des Verbandes der Antimintak, Rechtsanwalt Poreika, der Chefredakteur des „Sbehuvis“, in einem Café durch acht Revolver-schüsse schwer verletzt, die der Kommandant des litauischen Artillerieregiments auf ihn abgab. An dem Aufkommen Poreikas, der u. a. fünf Sauchschüsse erhalten hat, wird gemeldet.

Der itauische Ministerpräsident Woldebars ist aus London nach Romno zurückgekehrt. Am 2. Juni wird er sich zur Teilnahme an der Völkerverbandsratung nach Genf begeben.

Beschlagnahme deutscher Zeitungen in Oberschlesien.

Die Pfingstausgaben des „Ober-schlesischen Kurier“ in Königswitz und der „Rattowitzer Zeitung“ in Rattowitz, der maßgebenden deutschen Organe in polnisch-Oberschlesien, sind wegen Veröffentlichung des Protokolltextes des deutschen Volksbundes an den Völkerverbandsrat in der Angelegenheit der deutschen Kinderbeschäftigten beschlagnahmt worden.

Die heruntergeriffene italienische Flagge.

Zu dem Flaggenzwischenfall in Innsbruck, den Italien ansehend als Vorwand für weitere Maßnahmen benutzen will, wird uns aus Innsbruck geschrieben:

Zwei junge Leute haben eine Flagge heruntergeriffen, die das italienische Generalkonsulat an dem Tage gehißt hat, an dem sich das Königreich entschloß, seinen beiden bisherigen Verbündeten den Krieg zu erklären. Demonstrationen, an denen größtenteils Hochschüler beteiligt waren, gingen voraus, und es ist offenbar, daß die beiden jungen Leute, von denen einer als Mitglied einer Hochschul-studentenverbindung festgestellt ist, in einem Momente besonderer Erregung handelten.

Man kann diesen Vorfall natürlich weder billigen noch verteidigen, man kann aber die Tat menschlich begreifen, wenn man bedenkt, daß in der Hauptstadt des Landes Triest an einem solchen Tage, wie dem der Kriegserklärung, Italien seine Flagge hisst. Man kennt in aller Welt die verzweiflungsvolle Stimmung, die im ganzen tirolischen Volke wegen der Unterdrückung der Brüder im abgetrennten Südtirol herrscht, eine Stimmung, die erst vor kurzem im österreichischen Parlament lauten Ausdruck gefunden hat. Daß man gerade in Innsbruck die Hisung der italienischen Flagge als eine Verhöhnung, als Provokation der Bevölkerung empfinden mußte, bedarf kaum eines Beweises.

Es ist keine Rede davon, daß die Kundgebungen, die vor dem italienischen Generalkonsulat stattfanden, irgendwie arrangiert gewesen wären, es handelte sich hier tatsächlich um einen Ausbruch des Unwillens und der Empörung einer Stadt, die diesen Vorgang förmlich als einen Schlag ins Gesicht empfand. Die beiden jungen Leute, die die italienische Flagge herunterriffen, bedachten in der Aufregung des Augenblicks natürlich die Konsequenzen nicht, sie dachten nicht daran, daß sie durch ihre Handlungsweise Oesterreich nur einer neuen Demütigung aussetzten und ihre Tat geradezu das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorrief.

Stellt die Flaggen am Jahrestage eines Kriegseintrittes — es muß auch nicht gerade ein Kriegseintritt — eine bisherige Verbündeten sein — eine absolute Neuigkeit dar, eine Einführung, bei der Italien völlig allein dasteht, so hätte man sich doch damit begnügen können, diesen Tag des römischen Einflusses durch eine Flaggen der Geländschaft in Wien zu feiern. In Wien bleiben solche Flaggen demonstationen immer völlig unbeachtet, da man nachgerade schon gewöhnt ist, mehrmals im Jahre an verschiedenen Gebäuden Fahnen aufzuziehen zu sehen, ohne daß sich irgend jemand darüber den Kopf zerbräche. In Innsbruck war aber eine solche Flaggen unter allen Umständen zu unterlassen und der Auftrag, den der italienische Generalkonsul hierfür aus Rom erhielt, kann nicht ergangen sein, ohne daß man sich vorstellte über dessen Tragweite von vornherein klar gewesen wäre. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich um eine kleine Kraftprobe gehandelt hat, es fehlt nicht an Stimmen, die behaupten, man habe italienischerseits geradezu einen Zwischenfall provoziert wollen.

Es genügt aber, wenn man in der Flaggen am Jahrestage des italienischen Kriegseintrittes nur eine politische Taktikmaßnahme sieht. Hat man je gehört, daß die deutsche Botschaft in Paris am Tage von Sedan angeflaggt hätte? Und was wäre geschehen, wenn man dies getan hätte? Hat die französische Botschaft in Berlin am Tage von Jena die Tricolore gehißt, und welche Folgen hätte es vielleicht gegeben? Was würde in Rom geschehen, wenn der österreichische Gesandte am Tage von Wlfa die österreichische Flagge flattern ließe?

Man erinnert sich in Oesterreich daran, wie empfindlich das italienische Nationalgefühl immer war und ist, man zitiert leicht verschiedene Affären aus der Zeit vor dem großen Kriege und weist darauf hin, welcher Ärger in Mailand entlieht, wenn irgendeinem Italiener in Tunis oder Maila auch nur ein Haar ge-

kränkt wird. Bei der Empfindlichkeit Italiens für seine nationale Ehre sollte man annehmen, daß dieses auch Verständnis für die nationale Ehre anderer Völker hat. In dem Jahrestag der Kriegserklärung an Österreich hätte das italienische Generalkommando in Innsbruck nicht Haggens dürfen. Es wird wohl außerhalb Italiens keine Stimme geben, die diesen Vorgang billigt.

Kommunistische Propagandaschriften in Wien beschlagnahmt.

In Wien wurde der angehende Student und Jurist Zvetan Dragoff aus Karmantli in Bulgarien angehalten, weil er einen gefälschten rumänischen Reisepaß bei der rumänischen Gesandtschaft zur Weiterung eingereicht hatte. Unmittelbar nach seiner Verhaftung gingen zwei Männer in dessen Wohnung um drei Koffer, in denen sich kommunistische Propagandaschriften befanden, dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Beide diesen Männer, Ingenieur Theodor Kozloff aus Ruzitsch und der Mediziner Georg Popoff, wurden verhaftet.

Mussolinis Bruder verunglückt.

Wie aus Rom gemeldet wird, fiel ein Auto, in dem sich Mussolinis Bruder Arnaldo Mussolini mit seiner Frau befand, bei Cesena mit einem anderen Automobil zusammen. Arnaldo Mussolini erlitt erhebliche Kopfverletzungen, seine Frau einen doppelten Schädelbasisbruch.

Weitere Demonstrationen in Südlawien.

Die italienischen Kundgebungen in Belgrad nahmen gestern ihren Fortgang. Die Belgrader Studenten, die die Vorlesungen verließen, stellten sich an die Spitze der Demonstrationen, die verstanden, in das italienische Gesandtschaftsgebiet einzudringen. Polizei und Gendarmen hielten alle Zugangsstellen zur italienischen Gesandtschaft fast.

Die Wiener „Montagspost“ meldet aus Spalato: Durch die antitalienischen Ausschreitungen in Spalato sind 18 italienische Läden völlig demoliert worden. Zwei Italiener wurden von der Menge durch Faustschläge schwer verletzt. Auch aus Anagnina werden vom Sonntag italienfeindliche Demonstrationen großen Umfangs gemeldet.

Der südlawische König unterbreicht seine Reise

Der König von Südlawien hat gestern seine Reise durch Südlawien abgebrochen und ist in Belgrad eingetroffen. Am Nachmittag erschienen der Ministerpräsident und der Außenminister gemeinsam beim König.

Aus Belgrad wird gemeldet: Nach den bittigen Zusammenstößen zwischen den Studenten und der Polizei in der letzten Nacht und den Kundgebungen am Dienstag vor-mittag herrschte am Nachmittag in der Stadt vollkommen Ruhe. Berittene Polizeistreifen folgten durch die Straßen. Die Unruhen sind für drei Tage geschehen worden. Beim Zusammenstoß sind wegen des Vorgehens der Polizei Verletzungen erlitten worden. Der Minister sagte zu, die an blutigen Vorfällen Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Wie die Belgrader „Politika“ meldet, hat die jugoslawische Regierung die Verstärkung der Truppen in Spalato und dem Küstengebiet

angeordnet, um die Wiederkehr italienfeindlicher Ausschreitungen zu verhindern. Die gefährlichen Italiener in Spalato werden auf Staatskosten einschifft.

Italiener Kundgebungen gegen Südlawien.

Wie aus Mailand gemeldet wird, konnten Carabinieri in der letzten Nacht eine Gruppe von Studenten verhaften, die verhafteten, die Automobile vor das südlawische Konsulat zu fahren, um dort zu demonstrieren. Zwei Carabinieri erlitten bei dem Zusammenstoß leichte Verletzungen.

In Rom hat ein Minister für Stunden lang über den Jaggenwischenfall in Innsbruck gefaselt. Die bisher zurückhaltende faschistische Presse tritt jetzt für eine energiegelbe Note Italiens an Österreich ein und bereitet auf kommende Zeiten vor.

Beunruhigung in London.

Aus London wird gemeldet: Die italienischen Vorstellungen in Belgrad haben in London starke Beunruhigung ausgelöst. Im Zusammenhang mit den italienisch-fürsichigen Verhandlungen und der Verchiebung des Kräfteverhältnisses in Griechenland wird dem italienischen Schritt in Belgrad besondere Bedeutung beigegeben. Im Augenblick glaubt man aber nicht, daß es zu ernsthaften Weiterungen kommen wird.

Der halböffentliche Londoner „Daily Telegraph“ mahnt Südlawien zur Ratifizierung des Nettovertrages mit Italien und fügt die Warnung hinzu, daß andernfalls infolge der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Lage Südlawiens die von Südlawien erstrebte englisch-amerikanische Anleihe von 600 bis 1000 Millionen Mark scheitern würde.

Zusammenbruch des Schachtprozesses

Wie aus Moskau gemeldet wird, nahmen im Donez-Schacht-Prozess sämtliche russischen Angeklagten ihre gegenüber der GPU und den Kollaboranten gemachten Aussagen zurück. Die Aussagen seien falsch eingetragener worden und könnten so nicht als Angelegenheitsmaterial verwendet werden. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten verlangte genauere Beleuchtung der deutschen Schriftstücke. Das Gericht gab diesem Antrag der Verteidigung statt. Auch der Zeuge Hachin hat seine Aussage über die UG. widerrufen.

Sollte sich diese Meldung bestätigen, so bricht die Anklage gegen die deutschen Angeklagten in sich zusammen. In russischen Kreisen ist man mit der Prozeßführung durch den Vorstehenden und den Staatsanwalt unzufrieden. Auch der gestrige Verhandlungstag zeigte das Bestreben des Staatsanwalts, die Angeklagten gegeneinander aufzubringen.

Deutsche aus dem Memelgebiet ausgewiesen.

Seit bei der Memel südlichen Polizei tätige deutsche Betriebsbevollmächtigte haben die Aufforderung erhalten, sich am 1. Juni das Memelgebiet zu verlassen. Als Begründung wird angegeben, daß die betreffenden Beamten den Bestimmungen über die Einholung der Aufenthaltserlaubnis nicht entsprochen hätten.

In Sofia residieren der König und das Parlament, das Sobranie heißt; dadurch wird Sofia zur Hauptstadt. Im Winter erinnert es an die verweisselten Schneidungen südlawischer Kreispaßbesitzer. Man sieht hier nach Belgrad als einem Paradies, ein wenig aber ohne die grobe Majestät. Dabei ist das Theater oft künstlerisch, die geistigen Wirkungskreise sind viel stärker als dort. Es gibt hier kein „Jagreb“, alles konzentriert sich in Sofia.

Und doch gewinnt man als Gesamtindruck den der kümmerlichsten Existenz. Die Gemütsfreiheit des bescheidenen Dolmens wird provinziell. Nur hin und wieder macht etwas aus, was an alte Zeit mahnt: Orient. Tausendfach: Die Türkenzeit ist noch zu spüren, beim Einkauf im Bazar, beim Gedächtnis, in kleinen Volkstheatern, in Speifen und Getränken. Man folgert über die Zustände, was Alter der Frauen, die dort von elf bis ein Uhr Karja halten, ist nicht zu bestimmen. Alle sehen jung aus. Die Jüngsten kennen schon das Leben.

Weltstadt im kleinen, Gefährte, die auf einem Pariser Boulevard sich nicht zu schämen draughten. Hohelegant. Und viel Schmutz. Sehr viel Schmutz. Und sehr viele Autos. Immer lebt die Stadt, immer ist sie in Bewegung. Tag und Nacht. Nachts immer als am Tage. Das war so, als Bulgare fast Hauptstadt von „Balkanien“ war, und das ist so geblieben, seit von dort aus „Groß-Rumänien“ regiert wird.

Alles konzentriert sich in Bulgare um das, was „Leben“ heißt; die Arbeit steht an zweiter Stelle, oder erst an dritter. Man arbeitet, um Geld aus-

Aufgeklärte „deutsche Sabotage“.

Der Brand eines einem Obersten der englischen Besatzungstruppen in Wiesbaden gehörenden Autos, hinter dem ein deutscher Sabotageakte vermutet wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Ein englischer Soldat hat den Wagen unbefugt zu einer Vergnügungsfahrt benutzt, wobei der Wagen verbrannte, weil er kein Wasser in den Koffer gefüllt hatte.

Der internationale Bergarbeiterkongress fordert eine Weltkohlenkonferenz.

Der internationale Bergarbeiterkongress in Rimes (Frankreich), auf dem 107 Delegierte 200.000 Bergarbeiter vertreten, hat eine Entschließung angenommen, das Internationale Arbeitsamt und den Völkerverbund aufzufordern, eine Weltkohlenkonferenz einzuberufen, auf der die Arbeitsnehmerdelegierten auf dem Fuße der Gleichheit zugelassen werden sollten, um den gesamten Komplex des Kohlenproblems zu indizieren.

In einer weiteren Entschließung spricht sich der internationale Bergarbeiterkongress für die Notwendigkeit der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Kohlendatentag durch die Länder aus, die dies noch nicht getan haben, und erhebt gegen die von der englischen Regierung in dieser Frage eingenommene Haltung Protest.

Einstimmig wurde eine von dem kommunistischen englischen Bergarbeiterführer Coof eingebrachte Entschließung angenommen, die für sämtliche Länder die siebenbürgische Schicht für Tagelöhner verlangt. Sämtliche dem Verband angeschlossenen Länderorganisationen werden aufgefordert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Vorschlag zur Anwendung zu bringen.

Der Zentralausschuss des internationalen Metallarbeiterverbandes hielt in London eine Sonderkonferenz ab, deren Zweck die Verbesserung enger Beziehungen unter den organisierten Metallarbeitern der Welt ist. Den Vorsitz führte der Sekretär der Metallarbeiterinternationalen, Jig aus Bern. An der Konferenz nahmen Vertreter aus Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Holland, Norwegen, Schweiz und der Tschechoslowakei teil.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai, also um rund 87 100 oder um 11,9 vom Hundert zurück. Dieser Rückgang entfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400 oder 1,6 v. H.) verringert hat.

Die Zahl der Hauptempfänger von Renten unter Erhaltung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 v. H. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtszeit wiederum gesunken, und zwar um 1,7 v. H. Sie betrug am 15. Mai rund 91 900.

geben zu können. Der rumänische Bauer, ehrbar, arbeitsam, ein ganzer Keil, wird ausgelacht. Bulgare ist ein Paradies der Sinne, eine Hölle der Kultur. Darum lebt es sich dort reger und ein wenig anders, anders als sonst irgendwo. Bulgare ist in dieser Hinsicht ein tüchtiger Schmarren gegenüber Bulgare.

Athen.

Der Fremde kommt, um die Akropolis zu sehen, das Museum, die Tempel und Gräber der Vergangenheit. Dabei entdeckt er, daß es auch eine Stadt von heute gibt; die lebt; die fähig; die unheimlich wachst; eine Millionenstadt — wenn man den Hafen Piraeus mitechnet. Ein paar herrliche Plätze von architektonischer Art, ein paar hübsch angelegte Straßen und ein hübsch angelegter Platz nach Schuber und Staub. Ein paar tausend Straßen voll Häuser und Schmutz. Aber Leben überall. Der Verkehrspolizist glaubt eine Sinfonie von rasend gewordenen Automobilen spielen zu können. Manchmal hat er deutschen Erfolg. Eine Untergrundbahn wird gebaut. Eine elegante Schnellbahn führt zum Piraeus und zu den Vororten am Meer.

Es gibt auch Theater. Sprechen wir nicht darüber. Und eine Platte von Kinos ohne Eleganz, im schlimmsten Provinzstil eines fast überlebten Amerika. Und viele Koffelhändler auf offener Straße. Und so viel Staub! An manchen Tagen nichts als Staub.

Aber auch herrliche Anlagen, Gärten, Parks. Und die Sonne Griechenlands und den blauen Himmel und die Landschaft zwischen den wackelnden Felsen und dem schäumenden Meer. Und vom nassen Felsen bis zum schäumenden Meer läuft die im schnellsten Auto auf selbsthätiger Autofahrt. Drei Parks. Am Tage und in der Nacht. Drei Automobilen machen in Athen mehr Lärm als sieben in London. Die Gesangsstimme nächstlicher Sänger konzentriert mit den Liebessätzen der fünfmal-

Verhandlungen des Reichs mit Thüringen.

Gegenwärtig finden zwischen der Reichsregierung und Thüringern Verhandlungen mit dem Ziel einer Übertragung der Thüringischen Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Deutschen Reiches statt. Es ist mit einem baldigen Abschluß zu rechnen. Die Übertragung der Geschäfte der Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Reiches soll schon zum 1. Oktober erfolgen. Man denkt in die Thüringischen Kreise weiter daran, die Thüringischen Hochbeamten den Finanzämtern anzuschließen, eine Maßnahme, die das Reich für sein Hochbaudienst schon vorgenommen hat.

Weiter verläuft, schweren Verhandlungen der Thüringischen Regierung mit der Regierung Sachsens, die ebenfalls zum Ziele haben, verschiedene Verwaltungsgemeinschaften abzuschließen. Hier wird besonders an das Oberverwaltungsgericht gedacht.

Abberufung der amerikanischen Streitkräfte aus China.

Der amerikanische Gesandte hat der Peking-Regierung mitgeteilt, daß Amerika keine Truppen aus China zurückziehen werde. Der Abtransport der Truppen soll Ende Juni beginnen und bereits im Juli abgeschlossen sein. Dieser Schritt wird in Peking so ausgelegt, daß Amerika das Vorhaben Japans gegen China nicht zu unterstützen gemoht sei.

Wie weiter gemeldet wird, ist die russische Division des Generals Semjonow, die zum größten Teil aus ehemaligen russischen Offizieren besteht, an die Peking-Gantau-Front abgegeben, um erschießend zugunsten Tschangscholins einzugreifen.

Einführung Schangscholins mit Japan?

Berichte aus Schanghai belagen, Schangscholin habe mit den Japanern das lange umstrittene Mandchurienabkommen abgeschlossen, das die japanischen Wünsche befriedigt. Durch diesen Vertrag soll u. a. der japanischen südmandchurischen Eisenbahngesellschaft die Konzession zum Ausbau eines Eisenbahnnetzes über die ganze Südmandchurei erteilt worden sein. In der Tat ist das zu, dann würde Japan in der Lage sein, eine militärische Besetzung der Mandchurei vertragsmäßig zu begründen. Eine Befestigung der Schanghaier Stellung liegt von japanischer Seite bisher nicht vor.

Kein Völkerverbundesschreiben wegen China

Die japanische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerverbundes eine Note zugehen lassen, in der sie die Gründe zu ihrer Intervention in China darlegt. Die Note ist vom Generalsekretär als ein Willkürakt des Völkerverbundes vorläufig nur zur Kenntnisnahme zugeandt worden. Der chinesisch-japanische Konflikt wird somit voraussichtlich auf dem kommenden Ratstagung nicht zur Erörterung gelangen, zumal die japanische Regierung eine Behandlung des Konflikts vor dem Völkerverbund ablehnt und von einer anderen Macht ein berechtigter Antrag noch nicht eingebracht worden ist.

Der türkische und der afghanische Außenminister unterzeichneten in der türkischen Hauptstadt Ankara einen türkisch-afghanischen Freundschaftsvertrag. Der auf zehn Jahre abgeschlossene Vertrag enthält keine Bündnispflicht im Fall eines Angriffs von dritter Seite, jedoch enthält er ein Unterstützungsverprechen.

hunderttausend jungen Kasen. Die Werbedroschken klingeln. Sprechen Männer, so handelt es sich um Politik und Geschäft. Sprechen Frauen, so ist es gefährlich. Politik und Geschäft regieren. Mehr als manzig geizungen leben davon. Und viele hundert Kassenhändler.

Aber erst wenn die lauen Sommernächte aufleben, wird Athen zur kleinen Weltstadt, zieht hinaus in Lokale am Meer und Berg, in Gärten, deren Kümmertlichkeit durch Lampen und Lichter und laute Freude verdeckt wird. In den lauen Nächten nach heißen Tagen lebt Athen.

Tirana.

Von Durazzo kannst du im Auto nach Tirana fahren. Dann bist du in Albanien Hauptstadt. Du läßt den Wagen marieren und bist eine Stunde später — wieder in Durazzo. Und eilst auf das Schiff. So schnell du kannst!

Im Theater.

„Entschuldigen Sie, habe ich Sie vorhin beim Hinausgehen aus den Fuß getreten?“ fragte ein maßvoller Herr, als er nach der Pause wieder ins Parquet kam, einen anderen. „Allerdings“, antwortete dieser grimmig. „Denn ist dies die richtige Reize, Emma, komm nur!“

Gewichtige Androswelle.

Ein Romancier, dessen Modestheorie die ganze Halbwelt verflucht, heiratete eine Wäscherin aus dem Volke. Er mühte sich, ihr seine Manieren beizubringen. Sie sagte einmal: „Du bist immer so furchtbar streng zu mir!“ Und er brauchte auf: „Aber Lieblich, du sollst nicht „immer“ sagen, sag „fast“!“

Aus der Heimat

Am Ende der eigenen Kraft.

Eifersucht einer Stadtbekend.

Weihenfeld. Die Stadtbekendeneinvernahme... Die Stadtbekendeneinvernahme ist der Ansicht, daß die Stadt Weihenfeld...

Infolge des hierdurch bedingten außerordentlich hohen Zinsfußes ist die alleinige... Die Stadtbekendeneinvernahme ist der Ansicht, daß die Stadt Weihenfeld...

Zugang neuer Industrie, wie es sonst allgemein in Mitteldeutschland zu beobachten ist hat Weihenfeld aus dem gleichen Grunde nicht zu verzeichnen gehabt.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist es der Stadtbekendeneinvernahme, die mit schmerzlicher Sorge die Not der Zukunft verfolgt, nicht möglich, dem Voranschreiten des Magistrats zu folgen.

Wenn die städtische Finanzwirtschaft in nächster Zeit nicht ganz zusammenbrechen soll, muß auf diese Weise Abhilfe geschaffen werden.

Ball im Hex.

Roman von Franz Xaver Rappas.

COPYRIGHT 1927 BY RUDOLF SCHERL G. M. & S., BERLIN.

14 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Aber nur Sekunden währte das. Auf einmal verfiel die Dänin einen Ball, franzo hintereinander einen zweiten, einen dritten.

Belästigt nickten die Schiedsrichter in die Runde der Zuschauer, Niemand in dem Trübel verstand, was sie sagten — aber jeder wußte es: einwandfrei war Jenns Helgen besiegelt worden.

Nicht beruhigen wollte sich die Menge. Mit großen, hellen, glänzenden Augen stand Friederike zwischen Tausenden von Menschen eingetaucht.

Mit großen, hellen, glänzenden Augen stand Friederike zwischen Tausenden von Menschen eingetaucht. Sie wußte nicht, wie ihr geschah, doch wurde jede Faser ihres Körpers, noch tief tiefer als die tiefen Bänder ihres Hütchens...

Fabrikbrand.

Brandschaden von 200 000 Mark. Betriebsstillung.

Eiselen. Am zweiten Pfingstfesttag gegen 4 Uhr morgens brach in den Fabrikationsräumen der Mitteldeutschen Wollfabrik (GmbH, Gbr. Friedl) in der Heilstra-Eiselen Straße Feuer aus.

Wieder ein Prozeß um eine Million.

Liebenwerda. Im Prozeß des Ruhrverbandes gegen den Kreis Liebenwerda wurde vor dem Landgericht in Torgau wieder einmal verhandelt.

Ertaunlicher Spürsinn.

Döbern. Vor einiger Zeit verzog der ehemalige Amtmann von Döbern nach Guben, wo er sich ein Gut gekauft hatte.

Vorgeschichtliche Gräber.

Eilenburg. Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Gutsbezirk Reisefors häufig mehrere vorgeschichtliche Gräber festgestellt worden waren wurde jetzt die Fundstelle durch Dr. Ganderb von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle untersucht.

Ball im Hex.

Roman von Franz Xaver Rappas.

COPYRIGHT 1927 BY RUDOLF SCHERL G. M. & S., BERLIN.

14 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Aber nur Sekunden währte das. Auf einmal verfiel die Dänin einen Ball, franzo hintereinander einen zweiten, einen dritten, einen vierten.

Belästigt nickten die Schiedsrichter in die Runde der Zuschauer, Niemand in dem Trübel verstand, was sie sagten — aber jeder wußte es: einwandfrei war Jenns Helgen besiegelt worden.

Nicht beruhigen wollte sich die Menge. Mit großen, hellen, glänzenden Augen stand Friederike zwischen Tausenden von Menschen eingetaucht.

Mit großen, hellen, glänzenden Augen stand Friederike zwischen Tausenden von Menschen eingetaucht. Sie wußte nicht, wie ihr geschah, doch wurde jede Faser ihres Körpers, noch tief tiefer als die tiefen Bänder ihres Hütchens...

entfiel, landen oder lagen zwei kleine, gehetzte Beißegäule und die Scherben von sechs weiteren Beißegäulen. Bronzebelegungen wurden nicht gefunden.

Nach 9 Jahren noch immer ungeführt.

Schönebeck a. d. E. Am 19. Dezember 1919 wurde der Reichsminister Friedrich Dauter in seinem Gartengrundstück in Bad Salzelmen, Brauerstraße 7, durch Beißegäule ermordet aufgefunden.

Der „Goldene Beutel“ in Schwierigkeiten.

Dessau. Man weiß hier seit einiger Zeit, daß das alte renommierte Dessauer Hotel in der Steinstraße, der „Goldene Beutel“, in ersten finanziellen Schwierigkeiten ist.

Blutiges Drama in der Herberge.

Mozk und Selbstmordverleib. Goslar. In der Herberge für Obdachlose spielte sich eine schwere Bluttat ab. Dort durchführte ein Arbeiter aus dem Rheinland seiner 22jährigen Ehefrau mit einem Messer die Kehle.

Eine Streitbare Wilsau.

Gerabode. Der Magewärter Severin aus Gerabode fuhr am Sonnabend mit seinem Rade durch das Hagental.

Der Berg brennt!

Braunshewe. Am zweiten Pfingsttag, nachmittags gegen 3 Uhr, entfiel ein Waldbrand am weitesten Braunschweiger in Ismalen Wipertal.

Große Einbrecherbeute.

Braunshewe. Bei einem nächtlichen Einbruch in das Geschäftshaus der Firma Karstadt & G. hielten den Tätern 80 000 Mark in die Hände.

Eine Spur im Schülermorde.

Leipzig. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Schülermordes im Park von Altanandorf sind fortgeschritten worden.

schweren Schlaginstrument oder durch Fußtritte beiderseits worden sind, übergehende und Erhebungsanstalten sind einer genaueren Kontrolle unterzogen worden, man hat auch verschiedene verdächtige Personen selbstgenügsamer, aber kein Verdacht hat sich bisher bestätigt.

Der Tod im Amtszimmer.

Weimar. Freitag morgen überraschte der Tod im Amtszimmer des Regierungsrat Sieberth vom Ministerium des Innern, der Beamte war eben zum Dienstantritt in sein Zimmer getreten, da wurde er beim Aussteigen vom Schlaganfall getroffen. Er fiel tot zu Boden. Sieberth hat im Alter von 56 Jahren und war als Landmesser in der Vermessungsabteilung des Innenministeriums beschäftigt.

Darlehensschuld.

Weimar. Festgenommen wurde der Inhaber des Geldermittlungsgeschäfts „Joco“, Ewald Homen. Die Joco-Gesellschaft hat Gebührenden Darlehen zu 6 Proz. angeboten und sich für Auskünfte und Prospektie stets 1,50 bis 2,00 Mark Gebühr lassen, die auf das Rückzahlkonto der Joco-Gesellschaft in Erfurt einzuzahlen waren. Die Schuldenden haben dann nie wieder etwas gehört und nie Geld bekommen. Der Joco-Gesellschaft war es also nur darum zu tun, die Gebühren für Auskünfte und Prospektie zu erhalten. Diese Schuldinfolge soll über das ganze Deutsche Reich verbreitet gewesen sein.

Der Friede des Gerichtsjaales.

Recht. Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Kaufmann zu verantworten. Als ein Zeuge zu Ungunsten des Angeklagten aussagte, trat der Kaufmann auf ihn und verarbeitete ihm eine fröhliche Oration. Der Verhandlungsleiter bestimmte: Vor Gericht gäbe es einen besonderen Frieden und diesen Frieden habe der Angeklagte in Trieb der Willen gegeben. Wegen Ungewissheit vor Gericht wurde der Schlagsetzung in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von einem Tag genommen.

Zwei Brüder beim Paddeln ertrunken.

Bad Sulza. Ein trauriges Ereignis war der Tod zweier Brüder. Die beiden 21 und 26 Jahre alten Söhne im ersten Boottag mittags ertrunken. Als der zweite Bruder hatte sich selbst ein Paddelboot gebaut und vernünftigen sich damit auf der See. Dabei wurden sie in den gefährlichen Stromlauf beim Schöpfwerk getrieben, wo er erst vor vierzig Jahren aus Weimar kommend den Stellen eines Bootes in äußerster Gefahr geraten waren. Am Strand brach das kleine Boot auseinander, und die Brüder wurden in die Tiefe gezogen. Die Leichen waren in dem tiefen Wasser bisher nicht aufgefunden.

Vier Scheunen in Asche.

Rudolstadt. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach am Dienstag in den frühen Morgenstunden in den hinter den Röhren-Werken gelegenen Scheunen Feuer aus. In kurzer Zeit standen die vier Scheunen in Asche. Am meisten nach Catharinen zu gelegenen Scheunen kamen in Flammen. Sie brannten mit samt den Vorräten bis auf den Grund nieder.

Zur Beklemmtheit des Publikums.

Schauspiel. Ein Theaterstücker aus dem Jahre 1743, der im Stadttheater hier aufgeführt wird, enthält folgende wörtliche Schlussbemerkung: „Zur Beklemmtheit des Publikums ist angeordnet, das die erste Reihe hier hinterlegt, die zweite Reihe kriecht, die dritte Reihe, die vierte steht, in können alle leben. Das Leben ist Verborgen, weißt ein Draufspiel ist.“

Natürlich wollte Friederike dabei sein, ganz selbstverständlich. Und das Auftrittsbandett um ein Uhr — sie wieh doch?

Ja, sie wollte. Knapp eine Stunde hatte sie noch für sich, Kauf fünf Minuten verdrängte sie in ihrem Zimmer, nicht eine Augenblicke konnte sie still liegen. Wieder lief sie die Treppe hinauf, Grinsen und nicken und laufend trat sie ins Freie. Warme, gelbe Sonne lag über der Mauer. Vom großen und kleinen Fahrzeugen belebt, glitzerten und funkelten die Wellen. Röhrender Wind strich gegen die Straßen der Stadt. Beschäftigter Alltag herrschte hier. Mit nächster Emsigkeit gingen die Menschen ihrer Arbeit nach, hochbedeckte Rollautomobile fuhren des Weges, von Schaufenstern und Schaufenstern händete jedes Bild.

Vor der Pauli-Fassade blieb Friederike stehen. „Moin eite fe denn? Und überhaut — was war mit ihr geschehen? Wie im Fieber wachte das Blut.“

Was das ein Leben! Jung, berührt, geistert — was wollte man mehr? Bis in alle Ewigkeit sollte das dauern! So lag und der Nachmittag vorüber.

Am nächsten Morgen stand Friederike, beide Arme voll Blumen, auf dem Balkon. Stunde wählte sie auf die besten Blüten nieder, verwundert sah sie dann wieder auf.

Und jetzt? In einer Viertelstunde ging ihr Zug. Zu Mittag war sie in Berlin. Ganz unjähbar schien ihr das plötzlich.

Auf der anderen Seite drängten eben angekommene Passagiere dem Ausgang zu. Nicht an der Sperre schauhte und pustete die ermüdete Lokomotiv.

„Wo noch haufe“ sprach Friederike halblaut vor sich hin. Bei jeder Silbe führten ihr kleine Stiche durch das Herz. Als ob eine trost-

Immer noch der Fall Reinh.

Finanzwechsel statt Warenwechsel. — Berge Freiheit.

Der Vorstehende eröffnete die Mittwochsung mit der Bemerkung, daß der Angeklagte Walter Reinh. in der letzten Stunde des Eintrags zu werden verurteilt habe, als ob der ganze Verlauf der Handels-A.G. für Mühlenerbedarf durch den Handelsvertreter Jungmann in Zwaidau entstanden sei, der Verurteilung verurteilt habe. Aus den Akten gehe aber hervor, daß es sich nur um den Betrag von 228 M. handle. Reinh. betritt mit dem Abtritt, doch pflichtig die Beiziter und der Staatsanwaltschaft der Auffassung des Vorstehenden bei.

Die Frage des Vorstehenden, warum denn die auf den Namen Reinh. ausgestellten Wechsel plötzlich auf die Fiskalen ausgefällt wurden, übertrug Reinh. öffentlichlich. Berge meinte nur zu sagen, daß es eine Notwendigkeit gewesen sei, doch weiß er sich auf die Gründe nicht mehr zu befinden. Das Debet beträgt am 1. Dezember 1925 53.000 Mark und die Wechselschuld 293.000 M. Im Gegensatz zu einer früheren Aussage stellt der Staatsanwaltschaft, doch Berge freigegeben habe, daß es sich bei den Wechseln um Finanzwechsel

Funde aus der Bronzezeit.

Battawa (Kr. Delitzsch). Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Eilenburger Rasdorf kürzlich mehrere vorgeschichtliche Gräber zerstört worden waren, wurde jetzt die Fundstelle durch Herrn Dr. Gombert von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle untersucht und dabei der Inhalt eines Grabes bekannt. Das Grab bestand aus einer leistungsfähigen Vertiefung in der ohne schützende Steinpackung die Urne beigesetzt war. Um die Urne herum, die die Knochen des verstorbenen Toten enthielt, fanden sich zwei kleine granitene Beigefäße und die Scherben von sechs weiteren Beigefäßen. Bronzegegenstände wurden nicht gefunden. — Der gefundene Fund wird im Eilenburger Heimatmuseum zur Aufstellung gelangen. Er gehört in die jüngste Bronzezeit (1000 bis 800 v. Chr.).

Koloniale Reichsjugendtagung.

Rohrig. Außer der Tagung der deutschen Landesmannschaften fand in Rohrig eine zweite große Tagung statt, die der kolonialen Jugendverbände ganz Deutschlands. Eine reiche Teilnehmerzahl mit ihren hundert Exponenten und Wimpeln war aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Auch Max Eberhard war durch einen Führer der kolonialen Jugendbewegung Mitteldeutschlands, den Generalsekretär Fritz Söllner aus Merseburg vertreten.

Die Tagung fand ihren Auftakt in einem großen Fackelzug im Verein mit den deutschen Landesmannschaften unter der Beteiligung der gesamten Rohriger Bevölkerung. Am ersten Vingsfesttag, vormittags 11 Uhr, fand ein Fackelzug der gesamten kolonialen Jugend Deutschlands auf dem Schloßplatz statt. Die Begrüßungsansprache wurde von dem Gouverneur a. D. Geydell Dr. G. G. gehalten. Nachmittags fand ein Gedächtnisfest statt. 9 Uhr abends war Vortragsabend auf der Weidener Bühne hinter der alten Feste Altes bedeutet. Eine erfolgreiche Wette wurde die ganze Veranstaltung ein heiliges Erlebnis für die gesamte koloniale Jugend. Am zweiten Feiertag fanden vormittags die Führerbesprechungen statt. Ihren Wiederholung fanden dieselben in den Ausführungen des zweiten Bezirksverbandsvorsitzenden Söllner aus Merseburg, in denen es u. a. heißt:

Die koloniale Jugend Deutschlands hat längst erkannt, daß die Lösung der kolonialen Frage nicht nur für Deutschland sondern auch für unser deutsches Vaterland von grundlegendster Bedeutung ist, sondern weit darüber hinaus für das ganze Europa eine Existenzfrage, einen künftigen Existenzkampf zwischen den großen Nationen und Weltmächten Europas. Eine erfolgreiche Wette für ganz Europa ist lebenswichtige Frage ist

lofe, welche Wette vor ihr läge — so war ihr zumeist.

Da hätte sie sich von rückwärts gepackt. Zwei kräftige Hände rissen ihren Leib herum.

„Kleine Friederike!“

Kröndend handte — laudend, atemlos, blühendes Auges, Jammerschrei wiederholt er die sein Worte. Nicht einen Moment ließ er ihre Arme los.

„Das ist ja — Die Stimme Friederikes verlangte.

„Ma allo — Tennismeisterin von Deutschland! Schon in Sudopost habe ich es in den Blättern gelesen! Aber diese verfluchte Wirtschaft da unten! Einen halben Tag hat das Telegamm auf der Post gelegen. Ist doch ein geistlicher Junge, der Groß! Wissen Sie, was er schon Mittwochs besprochen hat? Sie gemist! Ist das nicht phantastisch!“ Mit der Faust schlug sich Kröndend an den Kopf. „Und ich Pferd — ich gratuliere gar nicht! Wie soll schüttelte er ihre beiden Hände. „Spät, kleine Friederike — aber vom Bergen!“

Der Schaffner mahnte zum Einsteigen.

„Daba — da muß ich noch mit!“ Kröndend sahte einen Träger ab und ließ sich Gepäck herbeischaffen. Einen zweiten schickte er ihm das Willst. „Sie haben doch nichts dagegen?“

„Ja, was!“ lachte Friederike, ich treue mich ja unabhängig, doch Sie do find! Ewig habe nur, daß Sie nicht früher gekommen sind — herrlich was alles, unbegreiflich schön! Und plötzlich wieder aufgelodert, ging sie langsam zu er- zählten an.

XVII.

Zugleich mit Elemenow traten Kröndend und Groß in die Halle der Station Hellritz.

„Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Friederike — ich hätte vor. Gewünscht. Das können wir irgendwas Kaffee trinken. Es ist ein herrlicher Tag heute, ein ganz passables Auto steht vor dem Tor.“

hanelte, die zur Versteigerung dienten. Heute behielt Berge das entschiedene. Jedem der Wechsel habe in Geschäft ausgegeben. Der Vorstehende verurteilte aber eine frühere Aussage: Berge, in der er jagte, die Form der Wechsel darum gewählt zu haben.

damit der Wechsel nicht lese,

daß es keine Warenwechsel gewesen seien. Er habe das für vorteilhaft gehalten.

Das Gericht stellt fest, daß am Jahresabschluss 1925 das Debet 84.200 M. und der Wechselobligo 34.000 M. betrug. Am Eingangs waren im letzten Vierteljahr des letzten Jahres 82.000 M. vorhanden. Reinh. erklärt hierbei, daß in den Eingängen die Einnahmen der Fiskalen nicht eingegriffen seien, die auch der Staatsbank zugewiesen seien. Der Vorstehende entgegnete, daß alle Eingänge gutgeschrieben seien, aber ein Mehr zu gunsten der Handels-A.G. nicht zu erkennen sei. Die Verhandlung dauert bei Reaktionsstillschluß noch fort.

ohne die Mitarbeit und leistungsfähige Betätigung des deutschen Volkes unmöglich. Angesichts dieser unüberwindlichen Tatsachen erfüllt es die gesamte koloniale Jugend Deutschlands mit Bedauern und nachsichtlicher Kritik, daß jetzt unter unseren Völkervertretern und den maßgebenden Stellen des deutschen Reiches eine so große Teilnahmslosigkeit an kolonialen Dingen und eine so betrübende Unkenntnis hierüber herrscht. Das deutsche Volk braucht mehr Raum, mehr Arbeit, eigene Absatzgebiete einer kolonialen Wirtschaft, eigenen Stützpunkte für unseren Lebensbedarf, eigene Auswanderungsgebiete und neue Einnahmequellen für das deutsche Reich. Die koloniale Jugend Deutschlands bietet die deutsche Reichsregierung alle unsere besten, unsere besten Vorkämpfer, endlich die Zeit der Inaktivität zu überwinden und die koloniale Jugend Deutschlands besonders warmherzig im Kampfe um deutsches Reich, deutsches Land und deutsche Zukunft nach befruchteten zu unterstützen.

Am 1. Uhr mittags fand die Schlußfeier der Tagung auf der Feste Rohrig statt, die ausklang in den Ruf:

„Deutschen Kampf der deutschen Jugend.“
„Bergeht nicht unsere Kolonien.“

50 Jahre Coburger L. C.

Coburg. Die Deutschen Landesmannschaften (Coburger L. C.) begingen hier anlässlich ihres 50. Kongresses bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 5. Kongress bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 5. Kongress bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 5. Kongress bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens.

das beachtenswerte Ergebnis aufzuweisen hat.

Magister Josef Schürer, Reich (Koburg-Weitzburg) 121; 100 Meter: Anfänger: 1. Raff-Eltpitz 120; 500 Meter: Senatoren: 1. Raff-Eltpitz 57,9; 500 Meter: Anfänger: 1. Gabbant 57,2; 1500 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 43,7; 1500 Meter: Anfänger: 1. Graf-Zindigen 41,7; 1500 Meter: Alte Herren: 1. Dr. Eichen 51,8; 5000 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 16,14; 5000 Meter: Anfänger: 1. Podermann-Donz 17,58,2; Angestellten: Senatoren: 1. Schwed-Warburg 10,59 Meter; Kugelstoßen: Anfänger: 1. Schmidt-Berlin 10,78 Meter; Distanzwerfen: Senatoren: 1. Schwed-Warburg 33,1; Distanzwerfen: Anfänger: 1. Well-Leipzig

mit einem Seitenbild auf die zwei zog sich der Ruffe in sein Zimmer zurück.

Ohne zu überlegen, stimmte Friederike zu.

Als man draußen auf der schattigen Terrasse lag, sagte Kröndend: „Zeit also der Kriegesplan!“

„Kriegesplan!“ lachte Friederike. „Ich habe nicht ein, was zu all dem ein Kriegesplan notwendig ist. Was in meinen Kräften steht, will ich tun. Das bin ich mir ja selbst schuldig. Alles weitere wird sich im nächsten Jahr zeigen.“

„Ja, ich hätte Groß lachlich gest.

„Und warum fallst du?“

„Weil das wieder etwas Halbes wäre. Nach Ihrem Hamburger Sieg aber müssen Sie auf das Gange losgehen. Wenn Sie das nicht selbst fühlen, ist jedes weitere Wort überflüssig.“

„Natürlich finde ich meine Ziele so hoch wie möglich,“ erklärte Friederike. „Am liebsten möchte ich mit der Renard und Fernis gleich morgen abhauen.“ So oft sie den Namen der Amerikanerin aus sprach, fand ihr Inneres plötzlich wie in Flammen. „Ja, das möchte ich wahrhaftig! Denken Sie doch, wenn mir das gelingt! Weltmeisterin — welchen schönsten Dienst könnte ich meinem Vaterland erweisen? Und bei Gott: Heute traue ich mir die Kraft schon zu, daß ich das alles noch zu realisieren vermag.“

„Deutschland bedeuten würde, und in allen, was Sie fröhlich ist, wie Feuer jagt es mich durch die Bern.“ Ganz verwandelt war sie auf einmal.

„Brauo!“ rief Kröndend.

Aber Groß schüttelte den Kopf. „Selbstverständlich fenne ich das. Erst die Unternehmung, dann die Leberübung: gewöhnlich kommt das zu. Doch so heiß braucht nicht gesellen zu werden.“

Für Berge und gar Willeben muß man sich gründlich und langsam vorbereiten. Der glauben Sie, daß die Berline nicht für ganzes Leben auf das eine Ziel eingestellt hat, ihren Rang als Weltmeisterin zu behaupten? Zufällig weiß ich, wie es dort hinter den Kulissen zugeht.

37,70 Meter; Speerwerfen: Senatoren: 1. Gansp 41,00 Meter; Anfänger: 1. Zandt-Berlin 1. Reichardt-Berlin 39,97 Meter; 4 × 100-Meter-Staffel: 1. Borussia-Stuttgart 47,8; 3 × 100-Meter-Staffel: 1. Germania-Köln 9,9; Weitzburg: Senatoren: 1. Krause-Stuttgart, 6,58 Meter; Weitzburg: Anfänger: 1. Zandt-Berlin 6,58 Meter; Weitzburg: Senatoren: 1. Borussia-Berlin 1,65 Meter; Junioren: 1. Reichel-Stuttgart 1,60 Meter; Faustball: Sieger Borussia-Stuttgart; Handball: VfB. Coburg gegen Perzysia Jena 11:2.

Wöbber. (Schule und Haus.) Bei der Elternratsung erhielt die Liste des größten Elternvereins 5 Sätze, die Liste der weiblichen 3 Sätze. Die Wahlbeteiligung war sehr gut.

Münchener. (Kontingenzplanung bei der Post.) Die Zahlung der Invalidenten und Unfallrenten für Juni findet am Freitag, dem 1. Juni, im Goltzhaus Krüger in Radewell wie folgt statt: Für die Nr. 1—400 von 7 bis 9 Uhr. Für Nr. 401 bis Schluss von 9 bis 11 Uhr. Für Kandidaten erfolgt die Zahlung ab Samstag, 2. Juni, beim Postamt von 9 bis 11 Uhr.

Wohlf. (Sommerkuraufnahme.) Am zweiten Feiertag nachmittag wurde in der Nähe unteser Ortes der Betriebsleiter Eide aus Könnern von einem Motorrad umgefahren, er erlitt dabei einen Beinbruch. Da kein Arzt zu erreichen war, so fanden sich hilfsbereite Männer von hier, die den Verunglückten mit einem Wagen zum Bahnhof brachten, von wo er dann mit dem Zuge nach Könnern gefahren wurde.

Oberzöbberingen a. S. (Die 151 Schrebergärten) des hiesigen Gartenbauvereins sind zu einem Schmuckstück unteser Ortes geworden. Mit Wohlgefallen sieht jeder übersehende sein Auge über die wohlgepflegten Gartenanlage. Insel, Stützpunkte für unsere Lebensbedürfnisse, eigene Auswanderungsgebiete und neue Einnahmequellen für das deutsche Reich. Die koloniale Jugend Deutschlands bietet die deutsche Reichsregierung alle unsere besten, unsere besten Vorkämpfer, endlich die Zeit der Inaktivität zu überwinden und die koloniale Jugend Deutschlands besonders warmherzig im Kampfe um deutsches Reich, deutsches Land und deutsche Zukunft nach befruchteten zu unterstützen.

Am 1. Uhr mittags fand die Schlußfeier der Tagung auf der Feste Rohrig statt, die ausklang in den Ruf: „Deutschen Kampf der deutschen Jugend.“ „Bergeht nicht unsere Kolonien.“

50 Jahre Coburger L. C.

Coburg. Die Deutschen Landesmannschaften (Coburger L. C.) begingen hier anlässlich ihres 50. Kongresses bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 5. Kongress bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 5. Kongress bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens.

das beachtenswerte Ergebnis aufzuweisen hat.

Magister Josef Schürer, Reich (Koburg-Weitzburg) 121; 100 Meter: Anfänger: 1. Raff-Eltpitz 120; 500 Meter: Senatoren: 1. Raff-Eltpitz 57,9; 500 Meter: Anfänger: 1. Gabbant 57,2; 1500 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 43,7; 1500 Meter: Anfänger: 1. Graf-Zindigen 41,7; 1500 Meter: Alte Herren: 1. Dr. Eichen 51,8; 5000 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 16,14; 5000 Meter: Anfänger: 1. Podermann-Donz 17,58,2; Angestellten: Senatoren: 1. Schwed-Warburg 10,59 Meter; Kugelstoßen: Anfänger: 1. Schmidt-Berlin 10,78 Meter; Distanzwerfen: Senatoren: 1. Schwed-Warburg 33,1; Distanzwerfen: Anfänger: 1. Well-Leipzig

mit einem Seitenbild auf die zwei zog sich der Ruffe in sein Zimmer zurück.

Ohne zu überlegen, stimmte Friederike zu.

Als man draußen auf der schattigen Terrasse lag, sagte Kröndend: „Zeit also der Kriegesplan!“

„Kriegesplan!“ lachte Friederike. „Ich habe nicht ein, was zu all dem ein Kriegesplan notwendig ist. Was in meinen Kräften steht, will ich tun. Das bin ich mir ja selbst schuldig. Alles weitere wird sich im nächsten Jahr zeigen.“

„Ja, ich hätte Groß lachlich gest.

„Und warum fallst du?“

„Weil das wieder etwas Halbes wäre. Nach Ihrem Hamburger Sieg aber müssen Sie auf das Gange losgehen. Wenn Sie das nicht selbst fühlen, ist jedes weitere Wort überflüssig.“

„Natürlich finde ich meine Ziele so hoch wie möglich,“ erklärte Friederike. „Am liebsten möchte ich mit der Renard und Fernis gleich morgen abhauen.“ So oft sie den Namen der Amerikanerin aus sprach, fand ihr Inneres plötzlich wie in Flammen. „Ja, das möchte ich wahrhaftig! Denken Sie doch, wenn mir das gelingt! Weltmeisterin — welchen schönsten Dienst könnte ich meinem Vaterland erweisen? Und bei Gott: Heute traue ich mir die Kraft schon zu, daß ich das alles noch zu realisieren vermag.“

„Deutschland bedeuten würde, und in allen, was Sie fröhlich ist, wie Feuer jagt es mich durch die Bern.“ Ganz verwandelt war sie auf einmal.

„Brauo!“ rief Kröndend.

Aber Groß schüttelte den Kopf. „Selbstverständlich fenne ich das. Erst die Unternehmung, dann die Leberübung: gewöhnlich kommt das zu. Doch so heiß braucht nicht gesellen zu werden.“

Für Berge und gar Willeben muß man sich gründlich und langsam vorbereiten. Der glauben Sie, daß die Berline nicht für ganzes Leben auf das eine Ziel eingestellt hat, ihren Rang als Weltmeisterin zu behaupten? Zufällig weiß ich, wie es dort hinter den Kulissen zugeht.

Schauderhaft, wie die trainiert, wie die sich Dipfer und Entbehrungen auferlegt, um immer in besserer Form zu bleiben. Freilich, was die Öffentlichkeit zu leben bekommt —

„Das doch das Frauenzimmer!“ fuhr Kröndend bewähren.

„Ja, neue ja nur ein Beispiel.“

„Was kann man denn mehr tun als spielen, immer nur spielen? Sowie ich ich jetzt so schon — alles andere muß zurückstehen, wenn es sich darum handelt, wie der berühmte Fernando Botet will ich es machen — nicht einen Tag darf pausiert werden.“

„Und Ihr Gehalt?“ Mit schiefem Blick Kopf lächelte Kröndend. Schon auf der Reise nach Berlin hatte er erfahren, was mit dem Gehe geschähen war. „Ist doch eine komplizierte Sache, so eine Pension.“

„Wo denn! Ganz von selbst läuft so etwas.“

„Aber das.“

„Zur Sade!“ mahnte Groß. „Und im Winter, Fräulein Friederike?“

„Ja, denke ja an den Winter. Vielleicht reife ich wieder an die Riviera. Eventuell käme auch Bremen in Betracht. Soviel ich weiß, gibt es dort eine schöne Tennisbahn. Auch Käse Lorenz hat letzten in Bremen trainiert.“

„Tennisbahnen?“ erkundigte sich Kröndend. „Sehe, weniger Sätzen erklärte Groß, warum es sich drehte. Gleich darauf mahnte er sich wieder Friederike zu. „Damit ich aber noch nichts getan. Viel wichtiger ist ein tüchtiger Trainer. Ausdrücklich sage ich: tüchtiger Trainer — jeder mittelmäßige Tennislehrer läßt sich heute ja so schimpfen, und für Sie — für Sie kommt überhaupt nur ein Amerikaner in Frage.“

„Dann muß der Rest eben herbe!“ rief Kröndend. „Wird wohl noch noch zu erdwindigen sein.“

„Aber, was ist ihm die Reife besaght und ein ernstliches Sonnar gibt — was ist es, ich, der da nicht zugreifen. Fliegen lo auch nur auf das Geld, die Fußstapen.“ (Fortsetzung folgt.)

Rückgang der Wechselkurse.

Die Wechselkurse sind im April auf 1428 Mill. M. gegen 4663 Mill. M. im März zurückgegangen...

Deutscher Waggonfabrik A.G. in Dessau.

Nachdem im Vorjahre ein Verlust nur dadurch vermieden werden konnte, daß die Gesellschaft eigene Aktien im Werte von 12 Mill. M. zur Verfügung stellte...

Ueber Gütle A.G. in Groß-Hörsing.

Trotz einer Mehrerzeugung von rund 40 Proz. gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1927 nur einen Rohgewinnüberschuß von 7,12 (7,47) Mill. M. erzielen...

Unveränderte Ausschüttungen im Gumpelstern.

In den Ausschüttungs- und Grundverordnungen wurde beschlossen, bei der Feldbahn A.G. wieder 6 Proz. Dividende...

Insicher.

Berlin, 30. Mai (Eigene Drahtmeldung). Die Börse begann heute überaus lebhaft, aber verhältnismäßig in unsicherer Stimmung.

Stille Getreidebörsen.

Die Feierteage haben den Interessen vielfach einen Verlebens über den Festmarkt gebracht und man ist sich besonders für Roggen händer...

Berliner Produkten-Festmarkt vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Sorberlet zum Berliner Getreidemarkt vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Worterbuch der Berliner Börse vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Bors. Brunk., Dresdner Bank, etc.

Mittellandkanal und mitteldeutsche Wirtschaft.

Mit obigem Thema beschäftigt sich der letzte Wirtschaftsbericht des Halleischen Banvereins wie folgt: Der Mittellandkanal, Deutschlands große Binnenwasserstraße...

Das Projekt des Südlängs des Mittelkanals.

umficht den Ester-Saale-Kanal von Leipzig bis Krenpau, den Ausbau der kanalisiertem Saale von Krenpau bis zur Mündung...

Voraussetzung für die Ausführung der Arbeiten ist — wie seinerzeit in dem Vertrag...

zwischen Reich und Ländern ausdrücklich bemerkt wurde — daß die Finanzlage des Reiches die Bewilligung der erforderlichen Mittel gestattet.

Eine baldige Antragsfrist der Bauarbeiten am Südlängs ist aus Kreisen der mitteldeutschen Wirtschaft von jeher als eine...

Gilgenfrage für unser heimisches Wirtschaftsgebiet.

bezeichnet worden. Der Südlängs des Mittelkanals löst in das dicht besiedelte und in rascher Entwidlung begriffene Industriegebiet von Halle-Merseburg vor.

Für die Rentabilität des Kanals wird ins Feld geführt, daß gerade in Mitteldeutschland Manngüter und Rohgüter, welche für den Transport auf dem Schiffsweg...

besonders in Betracht kommen, einen hohen Stand der Produktion erreicht haben. Zweifelsfrei wird der Abtransport der in der mitteldeutschen Kohlen- und Kalibergwerken gewonnenen Produkte...

Teben diesen rein wirtschaftlichen Gründen wird eine baldige Antragsfrist der Südlängs nicht nur aus allgemeinen verkehrspolitischen Gründen gefordert.

Erlt durch die Fertigstellung der Südlängs wird die Lücke zwischen Ost und West, die jetzt in dem deutschen Kanalnetzen zwischen dem Westflüßel des Mittel-

kanals und dem Ostflüßel der Havel-Oberkanalisierung klafft, geschlossen. Ohne die Fertigstellung der Südlängs ist der Mittelkanal ein Torlo.

Der Förderung, ein wirtschaftlich stark entwicklungsfähiges Gebiet durch Anschluß an deutsche Kanalnetze baldmöglichst zu erschließen, stehen allerdings Bedenken entgegen. Die vor allem in der Kostfrage begründet sind.

Konkurrenz zwischen Wasserstraßen und Reilsbahnen.

umrissen. Die Reilsbahn steht auf dem Standpunkt, sowohl in der Leistungsfähigkeit wie auch unter Berücksichtigung der hohen Anlagekosten eines Kanalnetzes in der Wirtschaftlichkeit den Wasserstraßen überlegen zu sein.

Die Berechtigung von solchen Bedenken kann nur aus dem großen Zusammenhang der Interessen der gesamten Volkswirtschaft...

betreift werden. Zweifellos ist in den Kanalbauvorhaben die Frage der Kosten und der Wirtschaftlichkeit jeweils eingehend zu prüfen. Die Fertigstellung des Mittelkanals ist aber schon deshalb eine wirtschaftliche Förderung...

Wirtschaftliche Zeitschriften vom 29. Mai 1928.

Table with 2 columns: Publication and Price. Includes items like 1 Dollar, 1000 Reichsmark, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like do. 3, Abh. Neubest., etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Bors. Brunk., Dresdner Bank, etc.

Die Kleinen Anzeigen gilt die Wortberechnung. Das Wort ist mit 6 Pfennig die Überschrift 10 Pfennig. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.

Kleine Anzeigen

Die Spargenqualität ist mit dem Anreiz einzigerer. Unsere Besucher haben das Recht auf eine Preisreize bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Sachm. Vertreter

besucht
beiz. Schweiz-Elektroden
Anfragen an
Germann Pilsch & Co., Duisburg,
Erbstr. u. Stahlwarenfabrik.

Reisende

besondere Beamte oder Rentner, zum
provisionierten Verkauf von Erzeug-
nissen für alleinstehendes, erstes Klas-
sengeschäft in Halle gesucht. Angebote unter
B 2889 an die Expedition dieser Zeitung.

Mettreuer

ber in der Lage ist, den Umkreis von Zeit-
schriften in neuester Aufmachung zu über-
nehmen, der sich leicht auf die Eigen-
heiten seiner Bekanntschaft einstellen kann
und hohen Ansprüchen zu genügen versteht,
sind in unserem Hause zuverfügung.
Schriftliche Bewerbungen unter Beiliegung
von Zeugnisabschriften und Referenzen, so-
wie mit Angabe des Alters und der Lohn-
ansprüche sind zu richten an die
Leitung, Herr Otto Krause-Dräger,
Halle, Er. Kreuzstraße 16/17.

Gesucht zum 1. Juni 1928
herrschafflicher Kaufherr
der mögl. auch Autofahren kann.
von Herr Dr.
Graf St. Ulrich, bei Mädchen (Heg. Halle).

Schriftl. Meldungen
Wittich-Str. 2.
Büchergelehrten
ber vor dem Herrn
arbeiten kann. Jeden
sofort zur Ausleihe
H. Wölke,
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Büchergelehrten
ber vor dem Herrn
arbeiten kann. Jeden
sofort zur Ausleihe
H. Wölke,
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kleinstädtigen
Mietnergelehrten.
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einen Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Einem Schmiedelehrer
sowie einen
Schmiedelehrer
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Zur Führung eines 6-Zimmer-Geschäfts-
nachfolger, lichte burchaus reichlich, zuver-
lässig zu junges
Wirtchaftsrätlein
aus guter Familie, welches lachen kann und
alle Arbeiten übernimmt. Kleine Hilfe wird
gehoben. Bäuerlich, Familienanschluß. Meist
mit nur guten langjährigem Zeugn. wollen
sich wenden bei Frau Hanna Krause, Halle,
Markt 16.

Euchde für sofort ein
Fräulein
für Verkaufshandlung
dem Fabrik-
H. Florke,
Wahlstr. 10/11, Halle.
Wahlstr. 10/11, Halle.

Euchde mögl. bald
für meine Familie
Soushaat mit 1 Kind
feiner Gehalts-
schalt eine
Wirtchaftlerin
euch. alt. Frau ohne
Kinder, sehr fleißig,
Frau Gertr. Steubert
bei Gienburg.

Alteindmädchen
erfahren, tüchtig,
selbständig, 1. Juni
gesucht. Frau Zeun-
melde am 29. Mai
Halle, Hermannstraße
Nr. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Alteindmädchen
in best. Landhaus
mit Kleinvieh zum
selbständigen Arbeit
geht. Angebote unter
B 2890 an die Exp. d.
Z. 24, 2 Treppen.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Stellungsange
Dipl.-Landwirt
mit 51. Praxis, der
10 000 Mark in Reu-
tionen kann, ist
Dauerstellung
als Stellf. i. Beam-
Angabe unter
B. 2818,
Dom. Wüdel, Reim-
Kreuzstr., Halle.

Zinshaus Brännerhöbe
zu erhalten, mit Aufschwung, zu ver-
kauf. unter B 2761 an d. Exp. d. Zeitung.

Grundstück
Häbe Heberhof, mit gewerblich. Räume,
Küche, Kellerei, etc. unüblich. zu ver-
kauf. unter B 2762 an d. Exp. d. Zeitung.

Drei-Familienhaus
fein bester Zimmer, mit Aufschwung,
in bester Lage (Körbe), fol. 3. Verkauf.
Angeb. unt. B 2763 an d. Exp. d. Zeitung.

Zigarren-Geschäft
in gut. Lage, baldigst zu verkaufen.
Angebote unt. unter B 17313 an die Exp.
dieser Zeitung.

Grundstück mit Laden
gleich in bester Lage, zu kaufen gesucht.
Angebot 10 000 Mark. Off. unt. B 2764
an die Expedition dieser Zeitung.

Saus
zu kaufen. Off. mit Einzelheit in Frage.
Off. unt. unter B 2765/100, Postamt 2
Halle.

zu verkaufen
Kaufen Sie
Ihr Piano
nur beim gelehrten Fachmann.
K. Weißhaupt,
Klavierfachlehrer,
Halle a. S., Beesener Str. 60.

Sollen günstige
Angebot
große Auswahl in
Bücherräumen
Schreibische
Runde Tische
Eiche, v. 49 M. an
Polsterstühle
von 12.50 M. an
Max Jungblut
Albrechtstraße 37.

Gute Pianos
preiswert bei
Klavier-Maoreker,
zu verkaufen, Neu-
günstige
Schichten-
Hallen,
Halle, Köhlstr. 70
(Stein Zehen).

Gebräuchtes
Auto-Büffett
zu verkaufen, Halle,
Beesener Str. 74, P.

Gute Pianos
preiswert bei
Klavier-Maoreker,
zu verkaufen, Neu-
günstige
Schichten-
Hallen,
Halle, Köhlstr. 70
(Stein Zehen).

Gebräuchtes
Auto-Büffett
zu verkaufen, Halle,
Beesener Str. 74, P.

Gebräuchtes
Auto-Büffett
zu verkaufen, Halle,
Beesener Str. 74, P.

Schneidmädchen
auf Teilzahlung
Schuh
Hedwigstraße 3.

Kollwagen
30-35 Zentner Trag-
kraft, feuer,
Kaufer,
Ganzha 6. Halle.

Neu neu
Göbuckarten
zu verkaufen.
Wobegasse 59.
Wobegasse, neue
Räder

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Kaufgeschäfte
Herrn Dr. Reinhold,
Herrn Dr. Wölke,
Poststr. 10/11.

Gutschein

über 10 Worte
Bert
50 Pfennige.

Wegen Einleitung dieses Scheines
und unter Beiliegung der Wohn-
mensurteilung für den laufenden
Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme
einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10
Worten. Jedes weitere Wort kostet
6 Pfennig. Ziffern gelten als Worte; die let-
zgedruckte Überschrift ist mit 10 Pfennig
zu berechnen. Die Zeit ist sofort
abgeschlossen mit dem Anreiz befreit.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorliegende Berganweisung
nicht gewährt auf Anzeigen ge-
schäftlichen Inhalts von Vermittlern
und gewerbetreibenden Anzeigern
Verfallern und Heiratsanzeigen.

